Was machen wir jetzt?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **25 (1949-1950)**

Heft 18

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

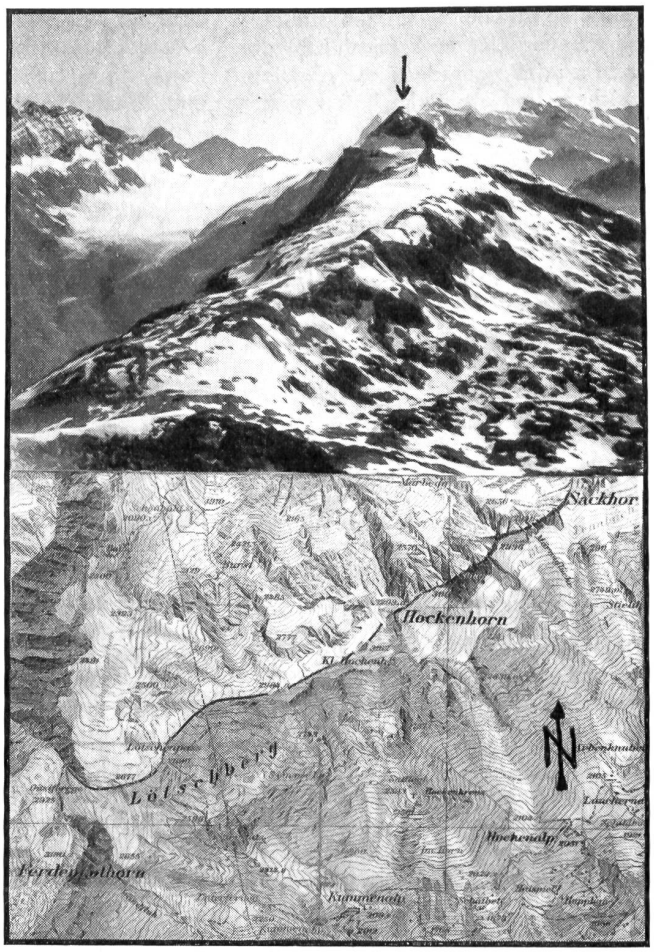
Was machen wir jetzt? (Aufgabe Nr. 95)

Der Feind ist aus Süden in unser Land eingebrochen und steht mit einzelnen Detachementen in den Tälern S und E des Hockenhorns bereits im Kampf mit unseren Truppen, welche ihm bis jetzt die Uebergänge ins Berner Oberland erfolgreich verwehren konnten. Einer Feindpatrouille ist es durch Infiltration oder durch Absetzung im Flugzeug gelungen, auf dem Gipfel des Hockenhorns einen Beobachtungsposten einzurichten und damit Einblick in das Gastern- und Lötschental und auf den Lötschenpaß zu gewinnen. Diese Patrouille ist wahrscheinlich mit leichten Automatenwaffen und einer weitreichenden Funktstation ausgerüstet und besteht nach den erhaltenen Meldungen aus 4 bis 5 Mann. Es ist kurz vor Mittag an einem schönen Sommertag, der eigentlich nur durch die feindlichen Aufklärungsflieger gestört wird.

Einer Gebirgspatrouille unter Führung von Wm. Werlen fällt der Auftrag zu, diesen Beobachtungsposten auszuheben und sein Material zuhanden unseres Nachrichtendienstes zu bergen. Die Patrouille umfaßt 6 Mann, die mit 1 Lmg, 2 Mp, 3 Kar (davon 1 mit ZF), Handgranaten und der notwendigen Gebirgsausrüstung versehen sind.

Die Patrouille Werlen hat, über den Lötschenpaß aufsteigend, die Krete direkt N von Pt. 2690 erreicht und erhält den auf unserem Bilde sichtbaren Ueberblick. Mit dem Feldstecher ist der Feind deutlich auf dem höchsten Punkt zu erkennen. Ein Mann, neben einer ausgezogenen Antenne sitzend, spiegelt mit einem Feldstecher das Gelände ab. Der Gegner scheint sich, trotz seiner exponierten Stellung, recht sicher zu fühlen; vielleicht rechnet er mit baldiger Verstärkung.

Wie handelt Wm. Werlen mit seinen Leuten?



Lösungen sind bis spätestens 30. Juni 1950 der Redaktion des «Schweizer Soldats» Postfach 2821, Zürich-Hauptbahnhof, einzusenden.

Der bewaffnete Friede

Militärische Weltchronik.

Die Ereignisse in Asien.

Das Schicksal Europas wird vielleicht von den Ereignissen in Asien, besonders in China, mehr beeinflußt, als uns allen bewußt ist. Der russische Erfolg in China ist von den Sowjets im Verlaufe der letzten Jahre zielstrebig angebahnt worden und bildet vielleicht den wichtigsten Pfeiler ihrer Welteroberungspläne, die gerade in diesem Teil der Welt durch das Vertrauen, die Anständigkeit und den guten Willen, den die Westmächte und insbesondere die USA ihrem Verbündeten des II. Weltkrieges entgegenbrachten, weitgehend gefördert wurden. Das Verhalten der westlichen Alliierten gegenüber dem russischen Verbündeten nach dem Waffenstillstand in Europa und Asien war kein bewußter Fehler, aber vielleicht einer der größten Irrtümer der Weltgeschichte, der sich bereits bitter zu rächen beginnt.

Mit der wirtschaftlichen Durchdringung Chinas schaffen sich die Sowjets jene wirtschaftliche Basis, die ihnen zur Durchstehung eines bewaffneten Weltkonfliktes noch fehlt. Dazu bringen die Fünften Kolonnen Moskaus ganz Asien in Bewegung, das immer mehr dem Einfluß des Westens zu entgleiten droht. In Indochina sind mit rund 125 000 Mann die heute aktivsten Teile der französischen Armee gebunden, die zudem immer mehr von der amerikanischen Hilfe abhängig werden. In Burma und Malaia wütet der Krieg kommunistischer Banden. Auch die Vereinigten Staaten von Indonesien haben schwer mit der kommunistischen Gefahr zu ringen. In Indien bilden die Wühlereien der Kominform, die in nächster Zeit zu einer sehr ernsten Gefahr werden dürften, eines der wichtigsten Probleme.

Kann die kommunistische Durchdringung Asiens nicht sehr bald wirkungsvoll eingedämmt werden, wird diese Gefahr auch im Vorderen Orient und in Afrika eine der lebensgefährlichsten Bedrohungen des Westens bilden. Der Gefahr kann nicht allein durch militärische Maßnahmen begegnet werden, es gehört dazu auch eine große Dosis politischen Weitblicks. Maßnahmen wie diejenigen der Regierung Malan in Südafrika, welche die «weiße Herrenrasse» wieder über die Eingeborenen triumphieren lassen möchten und Zustände heraufbeschwören, die denjenigen der Sklavenzeit nicht unähnlich sind, sind heute ein unverantwortliches Verbrechen an den Bemühungen zur Einheit und Festigung der westlichen Welt, der Afrika zur eigentlichen strategischen Basis werden muß.

Europa in der Abwehr.

Die militärpolitische Lage Europas ist alles weniger als rosig. Die vereinigten Streitkräfte der Westunion befinden sich erst in den Anfängen ihrer Organisation. Die militärische Erstarkung der Westmächte macht nur langsame Fortschritte, und Fachleute weisen darauf hin, daß es noch Jahre dauern werde, bis Europa mit der Hilfe Amerikas ernsthaften Widerstand entgegensetzen kann.

Die Waffenhilfe des Atlantikpaktes hat trotz den zahlreichen Sabotageversuchen der Fünften Kolonnen in Skandinavien und den Ländern der Westunion zu spielen begonnen. Die Aufrüstung Europas nimmt greifbare Formen an. Die Amerikaner haben auch die Bedeutung des Mittelmeerraumes richtig erkannt und damit begonnen, auch Italien vordringlich ihre